

Feuerwehrchronik

Auch Ochsenhausen selbst durchlief in einem Jahrhundert Feuerwehrgeschichte alle Stufen der Feuerschutz – Entwicklung mit:

Schon die Äbte der Benediktiner – Reichsabtei Ochsenhausen erkannten die Notwendigkeit der „Fuier wehren“ über klösterliche Verordnungen: Feuereimer, Feuerreiter, Feuerhaken und Löschhaken, „Feuerglockengeläute u.a. mehr kommen in Urkundenauszügen vor“.

- 1603 Statuen des gotzhaus Ochsenhausen bei feuer-sturm-schlagend und bei brennen in den Flecken der Abtei, erneuert und verordnet zu gemerken in anno 1603.
- 1725 Abt Cölestin Frener beordert Fuier-Amannen für Brandschutz.
- 1807/ 1808 Königlich-württembergische Feuerpolizeiverordnung vom 20. Mai 1808 – Feuerschutzverantwortlichkeit für die Schultheissen.
- 1828 Der Marktflecken Ochsenhausen besitzt eine Handfeuerspritze gespeist aus Rottumwasser und Löschteichen über „leinene Feuerbüten“.
- 1870 Örtliche Feuerlöschordnung: Feuerwehrpflicht für wehrfähige Männer mit Rottmeistern Feuerreitern, Spritzenmeistern ohne geordnete Organisation.
- 1876 Großbrand im Flecken Ochsenhausen. Die Bürgerschaft verlangt eine organisierte und bessere ausgerüstete, immer einsatzbereite Feuerwehr (2. Oktober).
- 1878 Dieser Anlaß und dieser Zeitpunkt gelten mit Fug und Recht als das Gründungsdatum der Freiwilligen Feuerwehr Ochsenhausen, welche damit 1980 ihr 100 jähriges Jubiläum feiern kann. ...
- 1878/ 1880 Aufbau und technische Ausstattung der nun organisierten „Freiwilligen Feuerwehr“ mit 3 Kompanien:
 - „Sofort-Einsatzzug – Spritzenzug – Wachzug“.
 - Oberamt Biberach und kgl. Württbg. Gebäudeversicherungsanstalt schalten sich über Verordnungen und Finanzhilfen in das Feuerlöschwesen ein...
 - Verbot von neuen Strohdächern – Umdeckungsbeihilfen von Stroh auf Ziegel.
- 1880 Statuten in Ochsenhausen: betonte Freiwilligkeit, aber Verpflichtung auf 5 Jahre. Kaufmann **Josef Elbs** „erster vom Oberamt bestätigter Kommandant der „Freiwilligen Wehr“.

Handpumpenspritze: 18 Mann Bedienung – je Minute 425 Liter Wasserausstoß – 38 m Wurfweite Höhenleistung 7 m – Preis 2.400,- Mark.

- 1900 Jahresetat für die Ochsenhausens Feuerwehr: 1.150 Mark, man nahm in Ochsenhausen das Feuerlöschwesen auch finanziell ernst, denn dieser Betrag war damals **viel** Geld
- 1906 Landesfeuerlöschinspektor Gmelin lobt bei einer Visitation die Ochsenhausener Feuerwehr, die „Mannen und das Zuig“ (24.10.1906).
- 1907 Genehmigung zum Bau der Schranne und Feuerwehrgerätehaus durch den Gemeinderat nachdem das bisherige „Kornhaus“ und Rathaus auch Schulhaus wurde.
- 1908 Mannschaftsbestand 280 Mann, wurden auf 170 reduziert (bedingt durch die notwendigen Wasserträger).
- 1910 Remise in der „Postscheuer“ ungenügend, dort war kein Platz für die 1905 gekaufte „mechanische Leiter“. Inzwischen Unterbringung in der früheren „Fruchtschranne“, heute Rathaus, dann Bau einer Remise (bisheriges Magazin in der Schranne, Poststraße).
- 1914/1920 Niedergang des Feuerlöschwesens wie überall.
- 1924 Neuorganisation unter Schreinermeister Gebhard Gaibler in kleinere, aber spezialisierte Abteilungen als Freiwillige Feuerwehr, ohne kommunalen Einfluss.
- 1926 Hochwasser-Einsatz in Ochsenhausen. Rettung von Schulkindern aus dem Schulsaal im jetzigen Rathaus.
Anschaffung
- 1928 er Zweirad-Großmotorspritze (Bachert-Spritze), damit Verringerung der Mannschaftszahl. Gründung des Löschzugs der Freiw. Feuerwehr Ochsenhausen „April 1928“ unter Kommandant Karl Ernst.
Am 16. Oktober erste Hauptübung mit Löschzug: 8 Minuten bis „Wasser-Marsch“ – 4 B Leitungen aus Motorspritze, 2 Leitungen aus Handpumpen-Spritze – Hornalarmierung der Feuerwehr aus 16 Alarmkästchen im Stadtbereich.
Die Pferde-Bespannung der Motorspritze wird durch Mietlastwagen ersetzt, von Geschäftsleuten angemietet , aber:
3. Oktober 1929 Brandhilfe in Dettingen! Alarm 11.05, Auskunft in Dettingen 11.50, denn der Vorspann LKW war beim Kisfahren!

- 1929 50jähriges Jubiläum in Verbindung mit dem Bezirksfeuerwehrtag, großer Umzug und Festbankett.
- 1930 Bezirksfeuerwehrverband Biberach mit 44 angeschlossenen Wehren.
- 1931 Einführung von Alarmsignalen bei verschiedenen Einsatzarten: läuten mit einer Rathausglocke, läuten mit Kirchenglocken u.a.m.
- 1933 Der Ochsenhausener Löschzug war in Nachbarschaftshilfe 24 mal unterwegs und war „löblich anerkannt“ (Hauptmann Deininger mit Stellvertreter Norbert Schmid, ab 29. Mai Adolf Fick und Hans Bendel).
- 1936 Verwaltungsrat: Fick-Bendel – A. Mundbrod-Lehner Fr. Deininger – Bayer-Föhr-Sproll (Hattenburg). Namen, deren Söhne heute wieder und noch aktiv dabei sind.
- 1937 Der Löschzug besitzt einen modernen selbstfahrenden „Motorlöschwagen – Gesamtmannschaftsbestand:
- | | |
|--------------|---------|
| Ochsenhausen | 88 Mann |
| Hattenburg | 20 Mann |
- 1939/1947 Niedergang und behelfsmäßiger Neuaufbau.
- 1950 Unter Kommandant Norbert Schmid Neu-Formierung und Verbesserung der technischen Ausstattung.
- 1951 Der Kreisfeuerlöschverband Biberach stellt der Freiw. Feuerwehr Ochsenhausen ein Mannschaftsfahrzeug (LF 15) in Aussicht, wenn nach Umbauarbeiten in der Schranne gute Voraussetzungen für eine Unterstellmöglichkeit gegeben sind. Der Gemeinderat stimmte dem Umbau mit einem Kostenvoranschlag von 2.957,30 DM zu. Die Freibankschlagerei im Hinterteil des Gebäudes wurde aufgelöst.
Indienststellung des neuen LF 15. Erster Einsatz bei der Ökonomie Adler.
- 1956 Verwaltungssitzung: Hauptpunkt: Übernahme des Spielmannszuges in die Freiw. Feuerwehr. Der seit dem Jahr 1950 bestehende Spielmannszug wurde in die Freiw. Feuerwehr als Feuerwehrspielmannszug übernommen. (Verwaltungsrat Schmid-Unseld-Schlegel-Weckemann-Niedermaier-Zobel-Wild).
- 1956 Norbert Schmid wird als langjähriger Feuerwehrmann und Kommandant von Hans Unseld abgelöst. Im Dezember 1956 wird

Norbert Schmid für seine langjährigen Verdienste um das Feuerwehrwesen zum Ehrenkommandanten ernannt.

- 1957 Der Spielmannszug beeindruckt beim Kreisfeuerwehrfest in Konstanz.
- 1961 Kreisfeuerwehrtag in Ochsenhausen mit Großeinsatz-Übung an der Klosteranlage in Ochsenhausen.
Beratung über Einsatzpläne in Neubaugebieten, für die neuen Industriebauten, für St. Annahof, Hinweis auf Wassersituation Hattenburg, Beratung über „Trachten“ für Feuerwehrspielmannszug.
- 1962 Neues Heustocksondengerät für Ochsenhausen bei 21 Sondereinsätzen mit 10 Abtragungen.
Anschaffung von Atemschutzgeräten.
- 1963 Ausbau des Gerätehauses, Einbau einer Ölheizung. Ochsenhausen erhält ein Tanklöschfahrzeug TLF 16 und weitere Atemschutzgeräte.
- 1965 Im Juni verliert der Feuerwehrspielmannszug ganz überraschend seinen Tambourmajor Karl Wild.
- 1966/1971 Ausbau und laufende techn. Ausbildung unter Kommandant Hans Unseld. Anschaffung einer neuen TS (Tragkraftspritze).
- 1972 Einbau einer Funk-Feststation im Feuerwehrgerätehaus. Einbau von Funkgeräten in die Fahrzeuge. Anschaffung von 2 Handfunksprechgeräten.
Jugendfeuerwehr wird aufgebaut.
- 1974 Altes Fahrzeug LF 15 wird ausgemustert, feierliche Übergabe eines neuen Löschgruppenfahrzeuges LF 16 – TS.
- 1976 Der Notruf „110“ und der Feuerwehr-Ruf „112“ wird eingeführt.
- 1977 Die Stützpunktfeuerwehr Ochsenhausen erhält eine große Rettungsschere (Hurst-Spreizer). Unterbringung Vorläufig im LF 16
- 1978 Kommandant Hans Unseld wird nach 33 Jahren aktiver Feuerwehrtätigkeit verabschiedet. Aufgrund seiner langjährigen aktiven Dienstzeit wird er in einer Feierstunde zum Ehrenkommandanten ernannt:
Nachfolger als Kommandant: Christian Bayer.
Gemeinderatsbeschluss über „Neubau eines Feuerwehrgerätehauses und Bauhof“ „Untere Wiesen“.

- 1979 Beschaffung eines Vorausgerätewagens für die Unterbringung der Rettungsschere (Mercedes DB 208).
Anschaffung von 30 Funkmeldeempfängern zur stillen Alarmierung. Rathaus sirene hat für Feueralarm ausgedient.
Baubeginn des Feuerwehrgerätehauses unter Architekt Rudolf Wiedmann.
- 1980 8. Kreisfeuerwehrtag mit 100jährigem Jubiläum und Übergabe einer Drehleiter (DLK 23-12).
- 29./31.8.1980 Übernahme und Einweihung des neuen Feuerwehrgerätehauses in Verbindung mit dem 8. Kreisfeuerwehrtag.